

Pflege-TÜV: Änderungen nicht ausgeschlossen

Ministerin „erschrocken“ über erste Erfahrungsberichte

MAINZ (epd/jüm). Die rheinland-pfälzische Sozialministerin Malu Dreyer (SPD) hat kurzfristige Verbesserungen beim umstrittenen neuen Benotungssystem für Pflegeeinrichtungen nicht ausgeschlossen. „Wenn sich die Kritik bewahrt, muss sich von heute auf morgen etwas ändern“, sagte Dreyer gestern im Mainzer Landtag.

Sie sei selbst „erschrocken“ über die ersten Fallbeispiele, in denen Heime (wie wir berichteten) trotz eklatanter Pflegemängel eine gute Gesamtnote erhielten, stellte die Ministerin fest. Sie wolle kein System, das missverstanden werden könne. Es sei dennoch ein großer Fortschritt, dass die deutschlandweit einheitlichen Qualitätsberichte überhaupt eingeführt würden. Das sei vor einigen Jahren unvorstellbar gewesen.

Als positiven ersten Schritt bewerteten auch Sprecher der SPD- und CDU-Landtagsfraktion das Benotungssystem. Da in den meisten Hei-

men auch hervorragende Arbeit geleistet werde, sei es nicht verwunderlich, dass viele Einrichtungen gute oder sehr gute Noten erhielten.

Bisher durften die Ergebnisse von Kontrollbesuchen bei Heimen und Pflegediensten nicht veröffentlicht werden. Das ändert sich nun, nachdem ein Bundesgesetz die Voraussetzungen dafür geschaffen hat. Voraussichtlich zum Jahreswechsel werden die ersten Qualitätsberichte von rheinland-pfälzischen Pflegeeinrichtungen veröffentlicht.

Kritik an dem Benotungssystem kommt vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK), dessen Mitarbeiter die Qualitätskontrollen unternehmen: Mängel in der Versorgung pflegebedürftiger Menschen könnten durch gute Dokumentation oder regelmäßige Fortbildungsmaßnahmen ausgeglichen werden. Würden gesundheitsgefährdende Mängel festgestellt, dürften Pflegeeinrichtungen keine guten Gesamtnoten erhalten, fordern die Kritiker.